

Mais zum Frontmonatswechsel volatil

Die Maiskurse unterlagen in der Berichtswoche deutlichen Schwankungen. Herausragend ist das Plus von 5,50 EUR/t am 03.11.2017, das die Notierungen auf einen Schlusstand von 175 EUR/t brachte. Tags darauf mussten die Gewinne jedoch fast vollständig wieder abgegeben werden. Auslöser für den verhältnismäßig rasanten Kursverlauf waren Positionsvereinbarungen und Gattstellungen vor dem Wechsel auf den neuen Frontmonat Januar 2018. (Quelle: AMI)

Rapsmarkt profitiert von steigender Biodieselnachfrage

Nach wochenlanger Lethargie bringt eine anziehende Biodieselnachfrage Leben in den Markt. Nicht nur UCO, sondern auch Rapsmethylester steht bei den Mineralölkonzernen nun hoch im Kurs, denn die diesjährige Erfüllung der Biodieselquote wird zunehmend drängender und der Bedarf scheint längst noch nicht gedeckt zu sein. Davon profitieren nicht nur die Biodieselproduzenten. Auch die Mühlen können mit Rapsöl, das sich bereits deutlich befestigt hat, nun mehr erlösen, verarbeiten mehr Raps und ordern weiteren Rohstoff nach. Die höhere Rapsnachfrage der Mühlen ist nicht nur auf verbesserte Absatzmöglichkeiten in Richtung Biodieselindustrie zurückzuführen, zusätzlich scheinen die Vorräte an Importraps fast aufgebraucht zu sein. Es entstehen Lücken in der Versorgung, die zügig geschlossen werden wollen. Das gesteigerte Kaufinteresse der Mühlen lässt sich an der Entwicklung der Prämien ablesen. Auf die seit mehreren Tagen in Folge kräftig gestiegenen Rapskurse in Paris haben die Verarbeiter ihre Prämien konstant gehalten oder sogar angehoben. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2017)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 45	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	151,85	150,76	+1,09	↗
Brotweizen	149,20	148,26	+0,94	↗
Brotroggen	145,94	145,54	+0,40	↗
Futterweizen	146,76	145,92	+0,84	↗
Futtergerste	138,66	138,13	+0,53	↗
Braugerste	188,99	188,79	+0,20	↗
Körnermais	148,89	148,76	+0,13	↗
Raps	358,14	351,94	+6,20	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		08.11.2017	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Dez 17	160,50	-1,25	+1,00
Paris Weizen	Mär 18	166,25	-1,00	+1,50
Paris Mais	Jan 18	158,50	+0,25	+1,25
Paris Mais	Mär 18	163,00	+0,00	+0,75
Paris Raps	Feb 18	386,25	+1,75	+7,25
Paris Raps	Mai 18	387,75	+1,50	+6,75

Quelle: AMI/LK/MIO, Euronext Paris.

Hängepartie bei Glyphosat wird zur Grundsatzzfrage

Der DBV kritisierte, dass sich die europäischen Gremien beim Thema Glyphosat gestern erneut nicht einigen konnten. Die andauernde Verschiebung einer Entscheidung beschleunige die politische Demontage des europäischen Zulassungsverfahrens für Pflanzenschutzmittel. Wenn ein wissenschaftlich ausgerichtetes Bewertungs- und Zulassungsverfahren durch politisches Taktieren der Mitgliedstaaten gelähmt und durch aggressive Angstkampagnen verleumdet werde, gehe es nicht mehr nur um einen Wirkstoff, sondern um die Funktionsfähigkeit europäischer Institutionen und Regelungen sowie um die Rechtssicherheit.

Deutschland zeichne als berichterstattender EU-Mitgliedstaat für die positive wissenschaftliche Risikobewertung des Wirkstoffs maßgeblich verantwortlich, enthalte sich aber trotzdem zum wiederholten Male bei EU-Abstimmungen. Dies lasse den Eindruck entstehen, es gäbe innerhalb der Bundesregierung keine Richtlinienkompetenz. Bekanntlich waren sämtliche mit der Risikobewertung betrauten Behörden innerhalb und außerhalb der EU zum Schluss gekommen, dass von Glyphosat bei sachgerechter Anwendung keine Gefahr für Mensch und Umwelt ausgeht. Eine Verlängerung der Zulassung wäre demnach eigentlich geboten. Ende November 2017 erfolgt voraussichtlich die nächste Abstimmung im EU-Berufungsausschuss. Bei gleichem unentschiedenem Ergebnis muss die EU-Kommission entscheiden, die Zulassung für Glyphosat im Dezember auslaufen zu lassen oder ihren Vorschlag für eine fünfjährige Wiedezulassung allein durchzusetzen. Mit Blick auf beide EU-Instanzen appellierte der DBV an die Verantwortung aller Beteiligten, die wissenschaftliche Risikobewertung vor ungerichteter Kritik zu schützen und den Wirkstoff Glyphosat erneut zuzulassen.

Grafik der Woche

